

Gegeneinander oder miteinander? : Tagung für AusländerInnen, Flüchtlinge und SchweizerInnen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einfach die Argumente des BFF übernommen. Ich bin sehr gespannt auf die ersten Entscheidungen und Begründungen der neuen Instanz.

Walter Stöckli: Auch das Vorgehen sollte ein anderes werden. Führt man Verhandlungen durch, mit Gutachten und Zeugen? Wird es eigentliche Musterprozesse geben? Werden die Leit-Entscheidungen auch publiziert? Kann die Praxis gegenüber dem BFF durchgesetzt werden?

Anna Guler: Schlecht ist ja auch nicht das Asylgesetz an sich, sondern die Praxis seiner Anwendung ist zum Teil katastrophal. Ich hoffe, dass sich dieser *Zwiespalt* im Fall der ARK nicht wiederholt. Als Fachfrau in Fragen der Türkei und Kurdistans hoffe ich auch, dass die ARK auf Situationen wie

diese eingehen wird. Im übrigen freue ich mich natürlich, dass Walter Stöckli für den Kanton Zürich zuständig sein wird.

Walter Stöckli: Das war ganz klar ein Defizit der alten Instanz, dass sie sich weitgehend auf Verfahrensfragen beschränkte und schon das materielle Recht vernachlässigte, erst recht die ganze Situation in den Herkunftsländern nicht oder nur in der Einschätzung durch das BFF zur Kenntnis nahm.

NW: Anna Guler und Walter Stöckli, ich danke Euch für diese wertvollen Informationen zur Asylpolitik. Für Eure weitere Arbeit im Dienste der Asylsuchenden und ihres Rechts wünsche ich Euch, dass die eine oder andere Hoffnung, die in diesem Gespräch angeklungen ist, in Erfüllung gehe – trotz allem.

Gegeneinander oder miteinander?

Tagung für AusländerInnen, Flüchtlinge und SchweizerInnen

Samstag, 20. Juni 1992, 9.30 bis 16.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Saatlen, Saatlenstrasse 240, Zürich 12

- Begrüssung durch *Pfr. Ulrich Hedinger*: Fremde und Heimat. Fragen, kreuz und quer gestellt
- Vortrag von *Regula Renschler*, Zentralsekretärin der Schweizerischen Flüchtlingshilfe: Fremdenfeindlichkeit und Rassismus erkennen – und überwinden
- Aussprachegruppen mit den Experten *Ousso Aktpinar* (Kulturzentrum Kurdistan) und *Gildo Biasio* (Präsident der Kreisschulpflege 12)
- Podiumsdiskussion zwischen BefürworterInnen und GegnerInnen der «Plattform gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit»: Herrscht zu wenig oder zu viel Offenheit des Staates, der Parteien, der Kirchen gegenüber den Nöten der Flüchtlinge und Anliegen der AusländerInnen?
- Bilanz und Stellungnahmen der Teilnehmenden sowie von VertreterInnen des Quartiervereins Schwamendingen

*

Am Flüchtlingssonntag, 21. Juni, 9.30 Uhr:
Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche Saatlen. Besinnung über Micha 4,4: «Und niemand wird sie aufschrecken.» Offenes Mikrofon für Menschen aller Religionen und Konfessionen. Anschliessend Kirchenkaffee. – SchweizerInnen, AusländerInnen und Flüchtlinge laden sich gegenseitig zum Mittagessen ein.